



Die Bahn wird gebraucht. Mehr denn je.

Reden von
Dr. Richard Lutz, Vorstandsvorsitzender
Dr. Levin Holle, Vorstand Finanzen und Logistik

Bilanzpressekonferenz 2022
Deutsche Bahn AG
31.03.2022

Es gilt das gesprochene Wort.



Part A - Dr. Richard Lutz



Liebe Vertreterinnen und Vertreter der Presse,
meine sehr geehrten Damen und Herren,

seit über einem Monat gibt es Krieg in Europa. Die Bedrohung Corona trat hinter eine völlig neue Gefahr zurück, die uns alle erschüttert.

In dieser humanitären Krise ist es für uns als Deutsche Bahn selbstverständlich, mit Menschlichkeit und Tatkraft überall dort zu helfen, wo es nur geht. Wir haben in den vergangenen Wochen die größte Hilfsaktion in der Geschichte der DB auf die Beine gestellt:



Binnen weniger Tage haben DB Cargo und DB Schenker eine einzigartige Schienenbrücke aufgebaut. Derzeit fahren wir alle zwei Tage einen Güterzug über das Cargo-Netzwerk in die Ukraine. Die Container sind voller Spenden von Lebensmitteln, Getränken oder Sanitär- und Hygieneartikeln, die zuvor in ganz Deutschland und in europäischen Nachbarländern eingesammelt wurden.

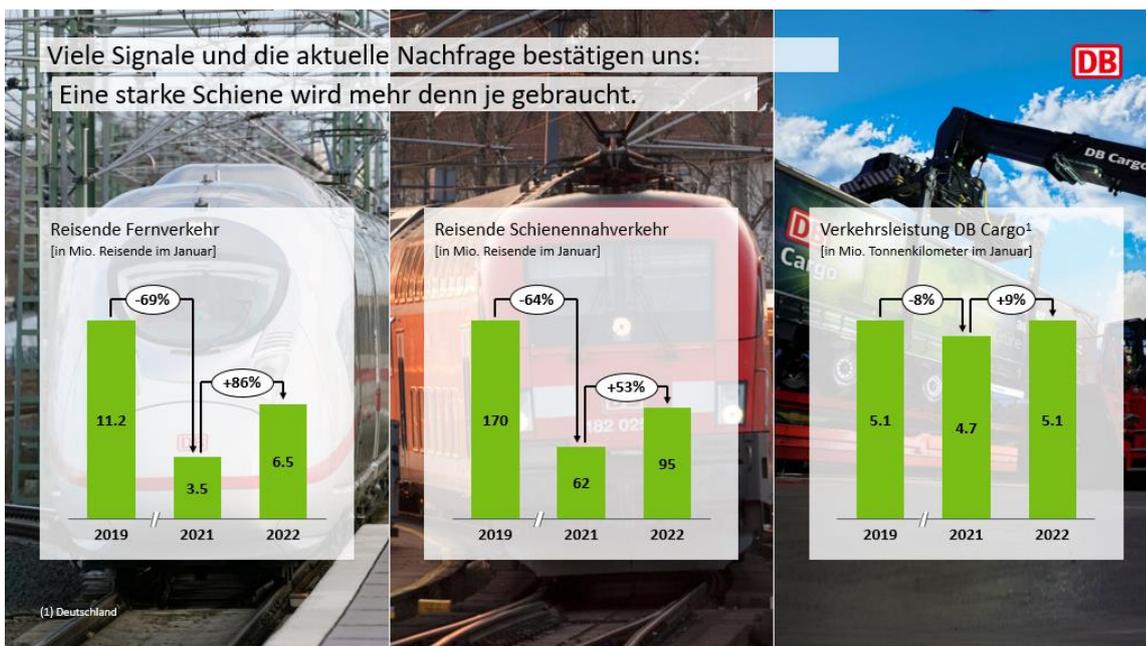
Das #helpukraine-Ticket hat bereits weit mehr als 200.000 Menschen aus der Ukraine kostenlos durch Deutschland befördert. Ob in ECs, Bussen, Pendel- oder Sonderzügen – täglich bringen wir mehrere Tausend Flüchtende in Sicherheit und an ihr vorläufiges Ziel.

Geflüchtete aus der Ukraine, die eine Perspektive auf dem deutschen Arbeitsmarkt suchen, unterstützen wir schnell und unbürokratisch. Wir bieten ihnen individuelle Beratung und Qualifizierung für eisenbahnspezifische Berufe an und vermitteln auch kurzfristig Arbeitsplätze. DB Schenker hat auf einer ukrainisch-sprachigen Website Jobs in der Logistik nicht nur in Deutschland, sondern auch in den Nachbarländern der Ukraine zusammengestellt.

Überall unterstützen Mitarbeitende der DB die Hilfsaktionen: von der Disposition der Fahrpläne, über die Betreuung der Ankommenden, mit Dolmetschen oder der Koordination der vielen freiwillig Helfenden in den Bahnhöfen. Für ihren unermüdlichen Einsatz und für das großartige Teamwork möchte ich mich bei allen Helferinnen und Helfern, allen Kolleginnen und Kollegen, dem Bundesverkehrsministerium, der Bundes- und Landespolizei, den Bahnhofsmissionen und den vielen Privatinitiativen, Freiwilligen und Ehrenamtlichen ganz ausdrücklich bedanken.

Diese humanitäre Katastrophe relativiert natürlich alles andere. Dennoch sind Levin Holle und ich heute hier, um Ihnen unsere Bilanz des vergangenen Jahres vorzustellen – bei aller Unsicherheit, die uns derzeit umgibt.

Ich darf Sie alle herzlich zu unserer Bilanzpressekonferenz begrüßen.



Meine sehr geehrten Damen und Herren,

2021 war für die Deutsche Bahn erneut ein turbulentes Jahr. Nach einem langen Lockdown kamen unsere Reisenden im Frühsommer 2021 zwar erfreulich schnell zurück. Das Hochwasser und Streiks bremsten uns im Sommer allerdings wieder aus. Neue Virus-Varianten beunruhigten die Menschen und Märkte im Herbst und Winter.

Dieses weitere Jahr im Ausnahmestadium dominiert auch bei uns die Bilanz. Die Ergebnissituation hat sich verbessert, nach wie vor schreiben wir aber Verluste.

Die wichtigste Erkenntnis ist jedoch: Klimafreundliche Mobilität und Logistik sind unentbehrlich. Wir merken dies deutlich in unseren Zügen und bei der Nachfrage: Trotz Rekord-Inzidenzen nähern wir uns Schritt für Schritt wieder dem Vor-Krisen-Niveau an. Eine starke Schiene wird mehr denn je gebraucht. Viele Signale bestätigen uns:

Rund 82 Millionen Reisende nutzten 2021 die Fernverkehrszüge der DB – wenn Sie so wollen, ist also jede und jeder Deutsche im vergangenen Jahr einmal ICE oder IC gefahren.

In Monaten mit niedrigen Inzidenzen und wenigen Corona-Beschränkungen haben wir bei den Privatkunden bereits das Vor-Corona-Niveau von 2019 erreicht – und mitunter auch schon um rund 10 Prozent übertroffen.

DB Regio hat sich im vergangenen Jahr als Stabilitätsanker im deutschen Regionalverkehr erwiesen. Während Wettbewerber sich zum Teil aus dem Markt zurückzogen, war auf DB Regio Verlass.

Im Güterverkehr hat die Nachfrage spürbar angezogen: DB Cargo konnte bei den beförderten Gütern und bei der Verkehrsleistung 2021 zulegen. Im Dezember lagen wir deutlich über den beiden Vorjahren und im gesamten Jahr 2021 auf dem Niveau von 2019. Das zeigt sich ebenso im Umsatz.

Nicht zuletzt haben wir über 22.000 neue Mitarbeitende eingestellt, inklusive 5.000 Auszubildende. Die DB bleibt auch in schwierigen Zeiten ein Jobmotor.

Überall spüren wir ein anhaltendes Vertrauen in die DB, in die Eisenbahn, in unsere Mobilitäts- und Logistikdienstleistungen und in unsere Strategie der Starken Schiene. Die Menschen wollen Bahn fahren. Die Unternehmen wollen mehr Verkehr auf die Schiene verlagern. Und die Politik will diesen Weg weiter konsequent unterstützen.

2021 hat uns gezeigt, dass die Nachfrage stärker gewachsen ist als die Kapazität unserer Infrastruktur. Für mehr Kapazität ist aber zunächst mehr Bauen erforderlich. Das eine geht nicht ohne das andere. Deshalb investieren wir weiter auf Rekordniveau in unser Netz. Das ist das Fundament der Verkehrswende. Wir müssen mehr bauen für mehr Schienenverkehr – für mehr Klimaschutz.

Wachsen auf knapper und weitgehend konstanter Kapazität erzeugt Wachstumsschmerzen, die sich auf Qualität und Pünktlichkeit auswirken. Wir arbeiten mit Hochdruck daran, den Spagat zwischen Fahren und Bauen zu bewältigen. Denn wir müssen ein Vielfaches der heutigen Bau- und Instandhaltungsmengen ins Gleis bringen.



Dieses Spannungsfeld wird uns auch in den kommenden Jahren begleiten. Die größte Herausforderung wird es sein, die wachsende Nachfrage zu bedienen und gleichzeitig auf gute Qualität und Stabilität des Betriebs zu achten.

Deshalb wollen wir - neben einem stabilen Tagesgeschäft - kapazitätsschonender bauen, mehr kleine und mittlere Maßnahmen für schnelle Kapazitätserweiterung auf den Weg bringen und die Verkehre mit digitaler Intelligenz besser lenken. Schrittweise und langfristig werden die Bedarfsplanmaßnahmen und die Digitale Schiene auf den Zielfahrplan für den Deutschlandtakt einzahlen.



Meine sehr geehrten Damen und Herren,

für mehr Verkehr auf der Schiene braucht es nicht nur mehr Kapazität in der Infrastruktur, es braucht auch attraktive Produkte.

DB Cargo bietet ihren Kunden viele neue Formen der Bahnlogistik: Ob Parcel-Intercity oder die Batterielogistik für die Autoindustrie bis ans Fließband - Schienengüterverkehr ist einfach, schnell und gut für die CO₂-Bilanz der Produkte. Mit intelligent kombinierten Verkehrsmitteln, einer Stärkung des Einzelwagenverkehrs und den Vorteilen der Digitalisierung liefert DB Cargo flexible und flächendeckende Angebote. „Güter gehören auf die Schiene“, weil wir nur so unsere Klimaziele erreichen.

Im Personenverkehr erweitern und modernisieren wir unsere Flotte. Sie wird künftig so groß, so jung und so modern sein wie noch nie. Für mehr Komfort, für mehr Flexibilität, für mehr Bahn. Insgesamt werden wir bis zum Jahresende über 360 ICE verfügen - das sind fast 100 Züge mehr als noch vor fünf Jahren.

Der inzwischen etablierte Halbstundentakt zwischen Berlin und Hamburg und die Sprinterzüge zwischen Berlin und Köln geben einen Vorgeschmack auf das, was wir mit dem Deutschlandtakt vorhaben: nachhaltige und flächendeckende Mobilität in Deutschland.



Das ist auch das erklärte Ziel der neuen Bundesregierung. Die Schiene hat laut Koalitionsvertrag bei Investitionen erstmals explizit Vorrang vor der Straße. Auch die Politik will die Schiene schneller modernisieren und ausbauen und sie will schneller Verkehre verlagern. Das ist exakt das, was wir uns mit der Starke-Schiene-Strategie vorgenommen haben.

Gesellschaft, Politik und Bahn haben das gleiche Ziel. Ich bin dem Bundesministerium für Digitales und Verkehr für die Unterstützung und die gute Zusammenarbeit sehr dankbar.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

bevor ich an Levin Holle übergebe, gestatten Sie mir an dieser Stelle eine kurze Bemerkung:

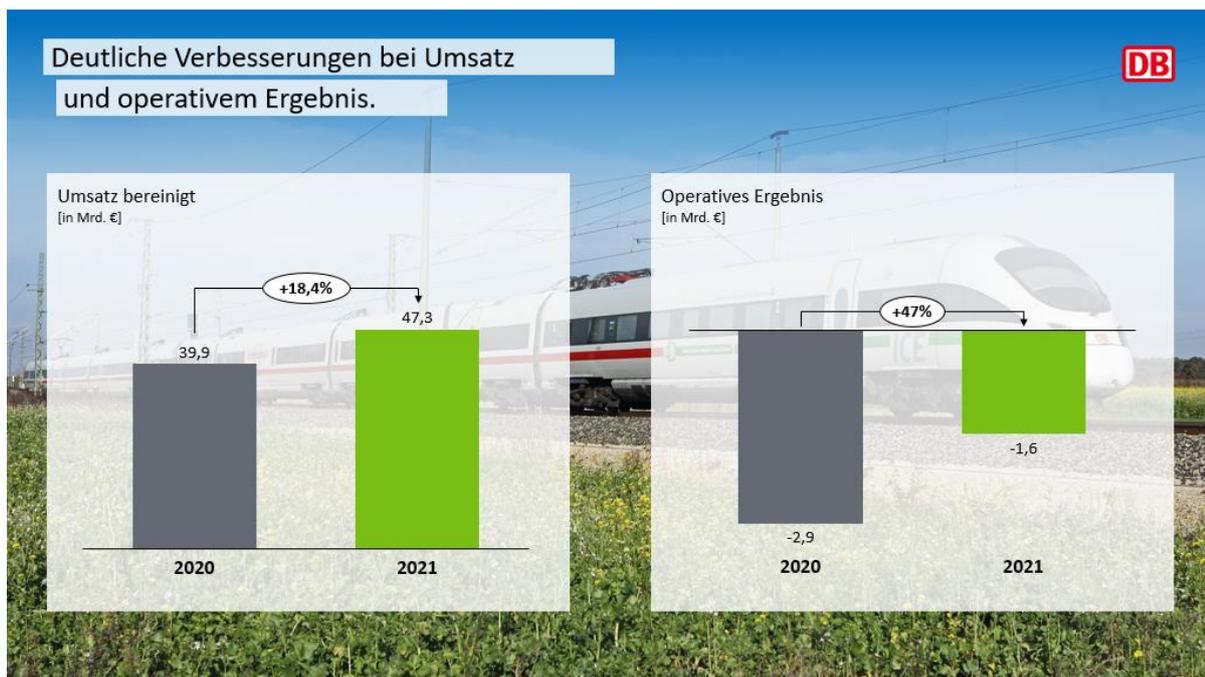
Für das gute Miteinander mit der Politik steht auch Ronald Pofalla. Wie Sie wissen hat er angekündigt, die DB aus persönlichen Gründen Ende April zu verlassen. Ich möchte die Gelegenheit heute nutzen und ihm herzlich für seinen Einsatz für die Deutsche Bahn und die gemeinsame, erfolgreiche und vertrauensvolle Zeit danken.

Und nun zu Dir, Levin.

Part B - Dr. Levin Holle

Sehr geehrte Damen und Herren,

herzlich willkommen auch von mir zu unserer Bilanzpressekonferenz in dieser außergewöhnlichen Zeit.



Richard Lutz hat es vorhin gesagt: Die Menschen in Deutschland wollen wieder Bahn fahren. Die Nachfrage nach klimafreundlicher Mobilität und guter Logistik ist groß. Wir merken das bei unseren Umsätzen. Der Konzernumsatz ist 2021 im Vergleich zum Vorjahr um 18,4 Prozent auf 47,3 Milliarden Euro gestiegen. Damit hat die DB beim Umsatz bereits das Vor-Krisenjahr 2019 übertroffen.

Eine Schlüsselrolle spielt dabei unsere Logistik-Tochter DB Schenker. Dazu später mehr. Aber auch der Eisenbahnverkehr in Deutschland und Europa hat zum Umsatz-Plus beigetragen. Allerdings: Aufgrund der Pandemie weisen wir für 2021 erneut einen operativen Verlust aus.

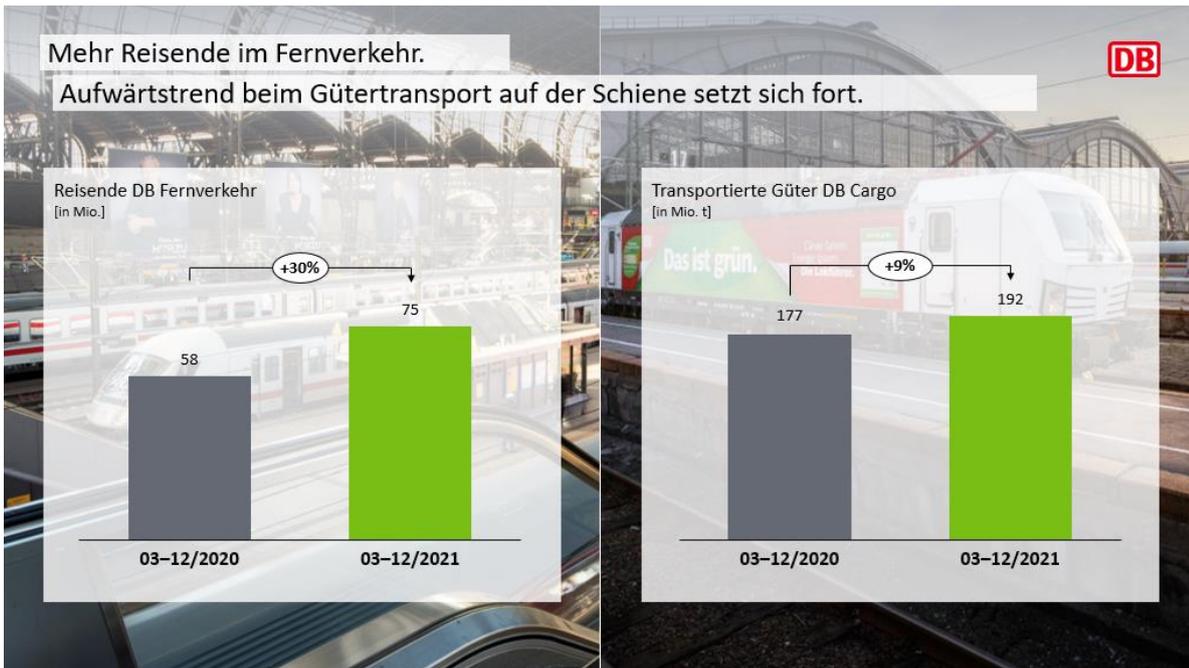
Und aktuell verursacht der Ukraine-Krieg nicht nur immenses menschliches Leid. Er bringt auch neue Unsicherheiten mit sich, insbesondere was die Entwicklung der Energiepreise und der Wirtschaft in Europa betrifft. Da geht es der DB nicht anders als den meisten Unternehmen und jedem einzelnen von uns.

Gegenüber dem ersten Corona-Krisenjahr haben wir uns 2021 erheblich gesteigert. Mit minus 1,6 Milliarden Euro fällt der operative Verlust weit geringer aus als im Vorjahr. Das Jahresergebnis – inklusive außerordentlicher Effekte, Zinsen und Steuern – hat sich noch deutlicher verbessert. Es ist fast fünf Milliarden Euro besser als 2020, bleibt mit minus 900 Millionen Euro jedoch noch negativ.



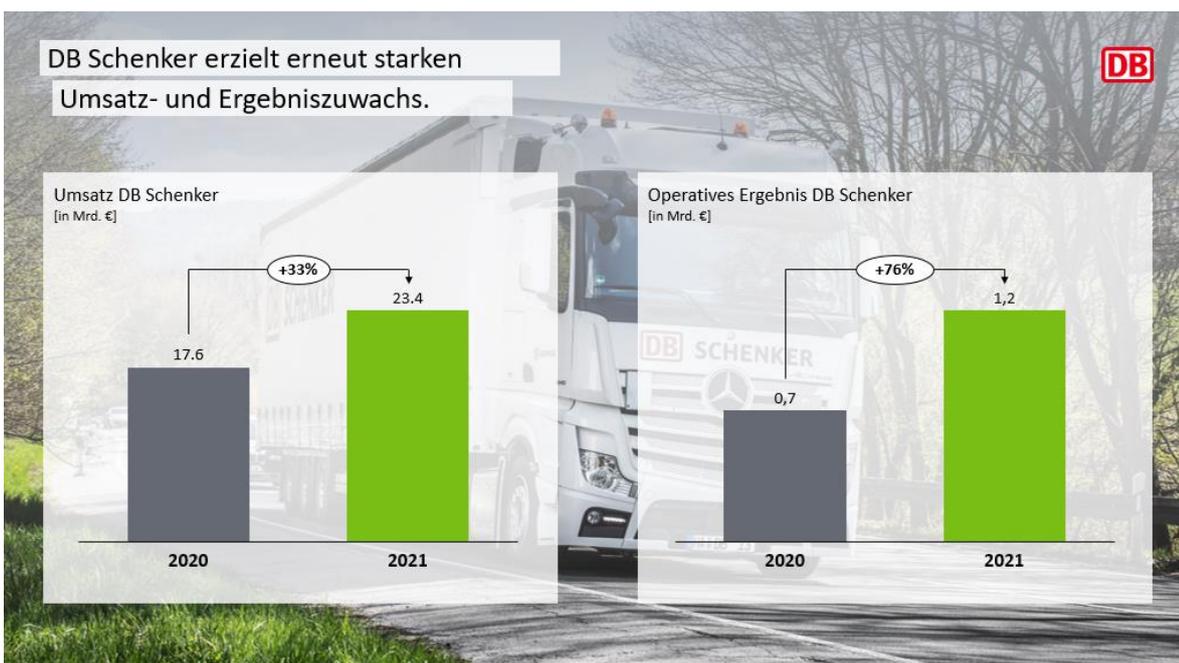
Eine wichtige Erkenntnis aus den vergangenen zwei Jahren lautet: Nach jeder Pandemie-Welle, nach jedem Einbruch kehren unsere Reisenden schnell zurück. Das zeigt der Blick auf die Entwicklung der Fahrgastzahlen im Fernverkehr. An manchen Wochenenden waren wir zuletzt nur noch zehn Prozent unter Vor-Corona-Niveau.

Mobilität ist und bleibt Voraussetzung für gesellschaftliche Teilhabe, wirtschaftlichen Wohlstand und persönliche Erfüllung. Dieses Fundament trägt auch nach der Pandemie. Das lässt uns trotz aller Unsicherheiten für 2022 vorsichtig-optimistisch nach vorne schauen.



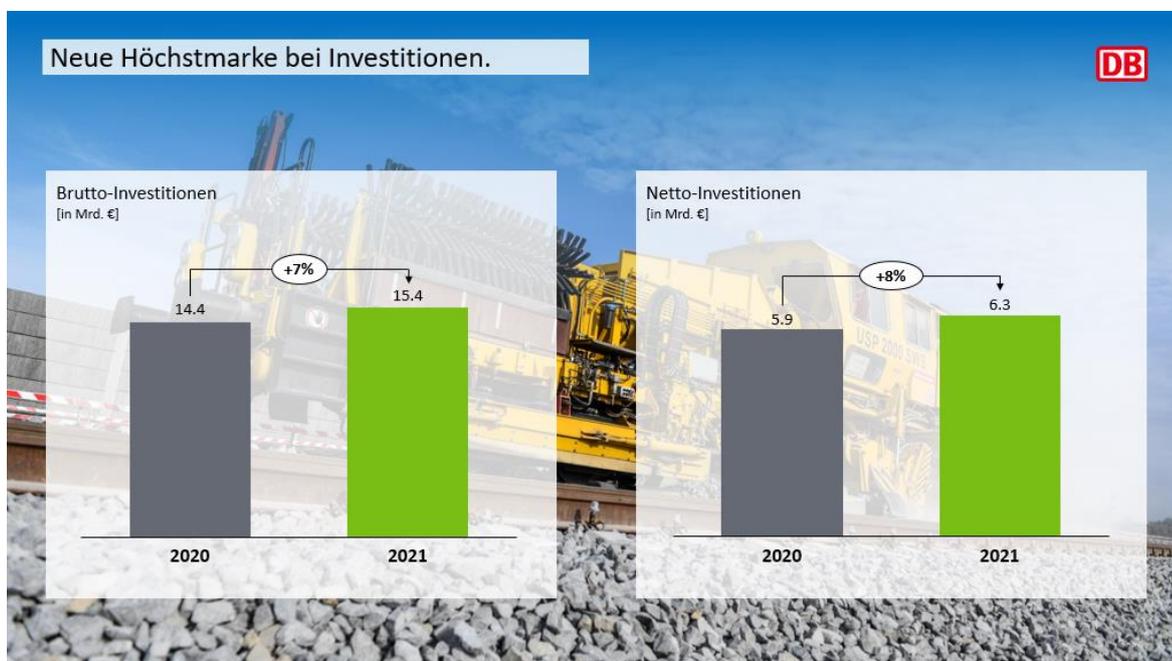
Positiv stimmt uns: Wir haben 2021 nicht nur mehr Reisende im Fernverkehr als im Vorjahr befördert. Wir haben auch mehr Güter auf die Schiene gebracht. Besonders deutlich zu erkennen ist dies im direkten Vergleich der Zeiträume März bis Dezember 2020 und 2021, also der Zeiträume, die in beiden Jahren von der Pandemie geprägt waren. 2021 hatten wir in dieser Periode 30 Prozent mehr Fernverkehrs-Reisende - ein kräftiges Plus.

DB Cargo hat in dieser Zeitspanne neun Prozent mehr Fracht auf der klimafreundlichen Schiene transportiert. Der Trend ist eindeutig: Immer mehr Unternehmen setzen auf umweltschonende Lieferketten. Trotz herausfordernder Rahmenbedingungen wie Pandemie, Streik und einer Rekordzahl an Baustellen im Schienennetz konnte DB Cargo an die Vor-Corona-Umsätze wieder anknüpfen.



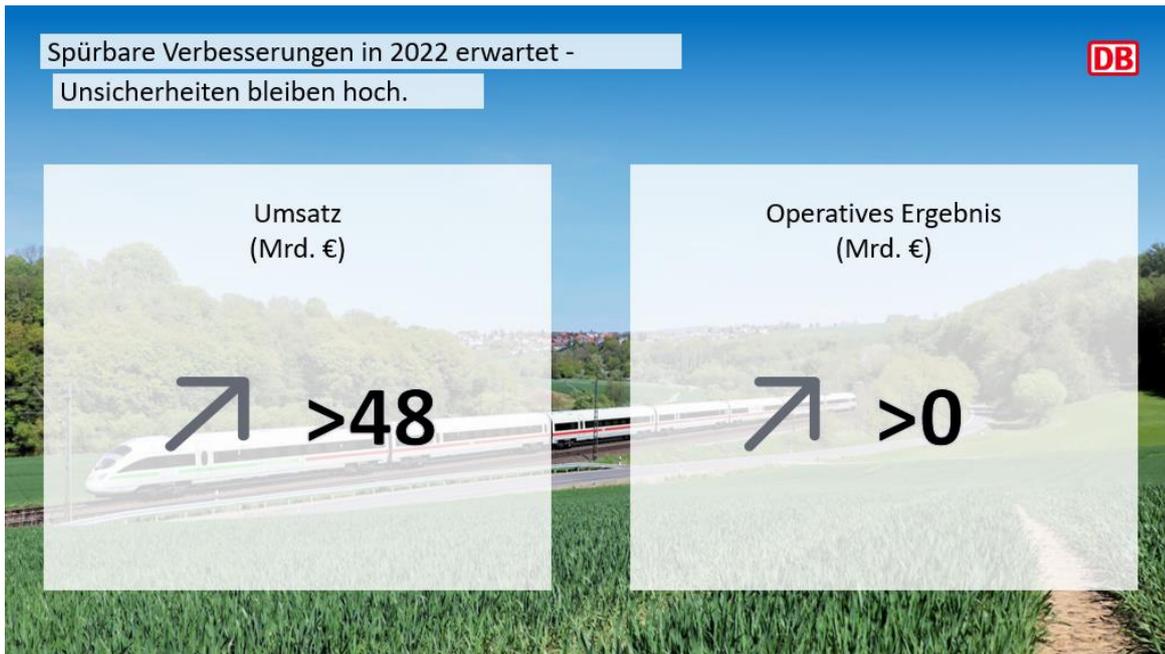
Äußerst erfolgreich hat sich erneut unsere Logistik-Tochter DB Schenker entwickelt. In unbeständigen Zeiten stellte sie für ihre Kunden weltweit stabile Lieferketten sicher. Das zahlt sich auch wirtschaftlich aus. Schenker erfreut uns zu seinem 150. Unternehmens-Jubiläum mit einem sehr guten Ergebnis: Rekordumsätze von über 23 Milliarden Euro, Rekordgewinne - und eine zukunftsweisende Strategie, mit der DB Schenker seine Wettbewerbsposition weiter verbessern wird. Natürlich geht ein Teil der enormen Ergebnis-Steigerung um mehr als 75 Prozent auf 1,2 Milliarden Euro auf die besonderen Umstände in der Luft- und Seefracht zurück. Aber das Schenker-Management hat unter hohen Unsicherheiten auch sehr viele richtige Entscheidungen getroffen: Den Aufbau eines eigenen Charterflug-Netztes zum Beispiel. Die Ausweitung klimafreundlicher Transporte mit Bio-Kraftstoffen. Und die konsequente Weiterentwicklung des Geschäfts in allen Bereichen. Damit ist DB Schenker bestens für nachhaltiges Wachstum aufgestellt.

Detaillierte Zahlen zu allen Konzernbereichen finden Sie wie immer transparent in unserem Integrierten Bericht.



Unsere Investitionen haben wir 2021 gemeinsam mit unserem Eigentümer trotz Pandemie weiter gesteigert. In Zahlen heißt das: Die Brutto-Investitionen kletterten im Vergleich zum Vorjahr um rund 7 Prozent auf 15,4 Milliarden Euro – eine neue Höchstmarke. Die Netto-Investitionen wuchsen um knapp acht Prozent auf 6,3 Milliarden Euro. Rund 95 Prozent der Brutto-Investitionen fließen in das Kerngeschäft Eisenbahn. Und dort vor allem in den Ausbau der Infrastruktur – für mehr Kapazität auf der Schiene, mehr Angebote für die Kunden und mehr klimafreundliches Wachstum.

Zugleich behalten wir die Verschuldung im Blick. Trotz sehr hoher Investitionen blieben die Nettofinanzschulden zum 31.12.2021 mit 29,1 Milliarden Euro unter Vorjahr. Klar ist: Wir stehen zu unserer Zusage an den Bund und gleichen die Hälfte der Pandemie-Schäden in unserem Kerngeschäft bis 2024 selbst aus. Im vergangenen Jahr haben wir so bei unseren Sach- und Personalkosten mehr als eine Milliarde Euro Einsparungen realisiert.



Investieren und intelligent sparen - beides ist wichtig, damit wir ab 2022 wieder operativ schwarze Zahlen schreiben. Denn das haben wir uns vorgenommen: Die DB will in diesem Jahr ein positives operatives Konzernergebnis erwirtschaften. Der Umsatz wird nach unseren Erwartungen 2022 weiter steigen auf mehr als 48 Milliarden Euro. Das ist ein ehrgeiziges, aber nach aktuellem Stand erreichbares Ziel. Alle Prognosen sind in diesen unruhigen Zeiten selbstverständlich mit großen Unsicherheiten behaftet.

Das gilt insbesondere für die Entwicklung der Energiepreise. Gegen die aktuell drastisch gestiegenen Energiekosten konnten wir uns für dieses Jahr in hohem Maße absichern. Aber die insgesamt deutlich gestiegene Inflation wird natürlich auch unser Geschäft beeinflussen.

Was bleibt, ist die Basis für unser Geschäft: die große Nachfrage nach unseren Leistungen. Umweltfreundliche Mobilität wird auch in Zukunft gebraucht - um Menschen zu verbinden und Waren zu bewegen. Und um den Klimaschutz weiter voranzubringen. Damit zurück an Dich, Richard.

Part C - Dr. Richard Lutz

Vielen Dank, Levin.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Levin Holle hat es gesagt: Die Bahn wird gebraucht. Mehr denn je. Das gilt auch in Zukunft: Arbeitsleben, Digitalisierung, Klimakrise, Wertewandel - vieles hat sich in den vergangenen zwei Jahren verändert.



Eines bleibt aber sicher: Für all diese Veränderungen braucht es die Bahn – für die Mobilität der Menschen und für die logistische Versorgung von Wirtschaft und Bevölkerung. Wir sind davon überzeugt: Die Digitalisierung und Flexibilisierung von Beruf und Alltag wird für mehr Mobilität sorgen. Menschen wollen mobil sein. Und jeder Fahrgast und jeder Güterzug hilft dem Klimaschutz. Der bleibt eine unserer dringendsten Aufgaben.



Meine sehr geehrten Damen und Herren,

2021 war das Europäische Jahr der Schiene, mit dem wir das Zusammenwachsen auf unserem Kontinent, das grenzenlose, nachhaltige Reisen und das Lebensgefühl der Eisenbahn gefeiert haben. Europa ist schön – und am besten per Bahn zu erkunden: Vor 50 Jahren wurde der erste Interrail-Pass ausgegeben. Seit inzwischen 30 Jahren gibt es die BahnCard.

Bahnfahren bedeutet für viele Freiheit und Unabhängigkeit. Heute sind nicht nur diese Werte, sondern der Frieden und die Freiheit in Europa in Gefahr.

Die Deutsche Bahn steht für ein friedliches, ein freies und ein demokratisches Europa. Hilfsbereitschaft und Menschlichkeit sind Teil unseres Selbstverständnisses als Eisenbahnerinnen und Eisenbahner und als Europäerinnen und Europäer. Europa steht für Gemeinschaft, für Demokratie, für Rechtsstaatlichkeit und für Toleranz. Für diese Werte stehen auch wir als Deutsche Bahn ein.



Und wir sind da - für die Menschen, für das Klima, für die Wirtschaft und für Europa.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

Fotonachweise



| | | | |
|---------|--|----------|--|
| Folie 1 | Deutsche Bahn AG Claus Weber | Folie 7 | Deutsche Bahn AG Max Lautenschläger |
| Folie 2 | v.l.n.r. Deutsche Bahn AG Volker Emersleben Deutsche Bahn AG Oliver Lang | Folie 8 | Deutsche Bahn AG Max Lautenschläger |
| Folie 3 | v.l.n.r. Deutsche Bahn AG Volker Emersleben Deutsche Bahn AG Pierre Adenis Deutsche Bahn AG Oliver Lang | Folie 9 | v.l.n.r. Deutsche Bahn AG Oliver Lang Deutsche Bahn AG Michael Neuhaus |
| Folie 4 | Deutsche Bahn AG Arnim Kilgus | Folie 10 | Deutsche Bahn AG Michael Neuhaus |
| Folie 5 | Deutsche Bahn AG Oliver Lang | Folie 11 | Deutsche Bahn AG Max Lautenschläger |
| Folie 6 | Deutsche Bahn AG Oliver Lang | Folie 12 | Deutsche Bahn AG Wolfgang Klee |
| | | Folie 13 | Deutsche Bahn AG Oliver Lang |
| | | Folie 14 | Deutsche Bahn AG Oliver Lang |
| | | Folie 15 | Deutsche Bahn AG Oliver Lang |